

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Studiengang „Europalehramt“ ist ein Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester verpflichtend. Daher war mir seit des Studienbeginns klar, dass ich mich darum kümmern muss. Es kam wie es kommen musste und ich verpasste die Deadline für die reguläre Anmeldung um zwei Tage. Nun durfte ich etwa drei weitere Monate warten und mich im Nachrückverfahren bewerben. Wenn man sich für ein Land entschieden hat, geht es ans tatsächliche Bewerben. Der Bewerbungsprozess war sehr klar strukturiert, es wurden mehrere Infoveranstaltungen angeboten. Dort werden die Unterschiede zwischen einem Studium in Europa und im europäischen Ausland aufgeklärt und etwaige Stipendien besprochen. Ebenfalls werden mehrere Stipendien vorgestellt. Sich auf diese zu bewerben, lohnt sich immer und wird nachdrücklich empfohlen. Ich bewarb mich um einen Studienplatz an der MSUB. Zuerst braucht man die Freigabe der PH Ludwigsburg, inklusive etwaigem Sprachnachweistest, einem Interview und Motivationsschreiben. Hat man diese, bewirbt man sich erneut, dieses Mal an der Partneruniversität. Sobald man auch bei dieser die Freigabe hat, geht es an den Papierkram. Was am meisten Zeit in Anspruch nimmt, ist das Visum zu bekommen. Nicht weil der Prozess so lang und aufwendig ist, sondern schlichtweg da die Konsulate wenige Termine haben. Ich würde euch ans Herz legen es von Anfang an im Konsulat in Frankfurt zu versuchen, da man dort die besten Chancen auf einen Termin hat. Euch muss klar sein, dass die Vorarbeit durchaus einiges an Zeit in Anspruch nehmen wird. Allerdings kann man an meinem Beispiel sehen, dass auch mit einigen Hürden und während dem regulären Studienverlauf alles machbar ist. Sogar wenn man sich im Nachrückverfahren erst bewirbt.

## 2. Unterkunft

An der MSUB ist es verpflichtend als international student auf dem Campus zu wohnen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten, Rimrock und Petro Hall. Meiner Erfahrung nach ist Rimrock sehr ruhig, es ist nicht viel los und man kann in Ruhe lernen und sich entspannen. Dort wohnen eher höhere Semester, sofern sie noch auf dem Campus wohnen. In Petro wohnen größtenteils Erstsemester, Internationals und Sportler. Dort ist oft was los, es gibt immer jemanden mit dem

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht auf der ersten Seite und reichen Sie ihn **digital** ( per Email-Anhang an [outgoings@ph-ludwigsburg.de](mailto:outgoings@ph-ludwigsburg.de)) beim International Office der PH ein. Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.

man sich treffen kann und die meisten Events finden dort statt. Ich hatte ein Doppelzimmer in Petro (kleiner Tipp am Rande, die Zimmer am Ende der Flure sind die größten) und es hat mir sehr gefallen. Es ist ebenfalls verpflichtend, als Freshmen (Erstsemester) auf dem Campus zu wohnen. Solltet ihr die Eventualität mit einem Ersti ein Zimmer zu teilen nicht riskieren wollen, bucht ein Einzelzimmer. Da ich ein Doppelzimmer hatte bekam ich einen Roomie, ein Freshman aus einem der umliegenden Dörfer. Wir sind gut miteinander klargekommen und es gab nie Probleme. Sämtliche sanitäre Anlagen werden sauber gehalten und ich hatte keine Probleme meinen Kofferinhalt zu verstauen. Es empfiehlt sich einen Kühlschrank zu organisieren, falls man essen oder Getränke kühlen möchte.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Das Studium läuft dort etwas anders als hier. Das Verhältnis mit den Dozenten ist lockerer, man duzt sich und es wird gerne gesehen, wenn man in die Sprechstunde kommt. Unter dem Semester werdet ihr weniger Kurse als an der PH besuchen, ich nahm mir vier Kurse vor. Das belief sich dann auf 12 Credits, sprich 24 ECTS punkte. Die Kurse finden mehrmals in der Woche statt, zwei meiner Kurse fanden dreimal die Woche statt, die anderen nur zweimal. Ihr müsst damit rechnen viel busywork zu haben. Es ist wichtig am Ball zu bleiben, aber das ist auch schon mehr als die halbe Miete.

Alles in Allem ist das Studium sehr gut zu bewältigen. Die Dozenten sind nett und kompetent, die Kommilitonen sind hilfreich und etwaige Language Barriers waren nie ein Problem. Solltet ihr akademische Hilfe brauchen, gibt es das academic support centre (ASC) wo ihr Termine mit Tutoren ausmachen könnt und auch Texte Probelesen lassen könnt.

### **4. Alltag und Freizeit**

Der Alltag kann, wie man möchte straffer oder lockerer organisiert werden. Essen gibt es in der Mensa, jeder International ist verpflichtet sich einen meal plan zu buchen. Wenn man genug von den Halls hat, kann man raus und auf die Rimrocks, die sich direkt hinter dem Campus befinden oder in die Stadt. Billings Downtown ist sehr schön, es gibt viele Läden die sich zu entdecken lohnen. Es gibt gute Cafés und Restaurants und einige Brauereien.

Montana an sich ist voller wunderschöner unberührter Natur. Jeder der gerne Wandern geht wird sich hier wohl fühlen. Allein um Billings herum gibt es viele schöne Wanderwege. Man kann ebenfalls nach Red Lodge, im Winter Ski fahren und im Sommer wandern. Der Yellowstone National Park ist natürlich ein Muss und nicht weit.

Da es in Montana so viel Platz gibt, ist alles eher ausgebreitet. Als International kann es schwer sein an ein Auto zu kommen, geschweige denn es zuzulassen. Was nicht schwer ist, ist Kontakte zu knüpfen. Anschluss zu finden, wird einem durch das BFF (Billings-Friendship-Family) Programm erleichtert. Man füllt ein Formular zum eigenen Charakter und den Hobbies aus und daraufhin bekommt man eine semi-host-family zugeteilt. Deren Aufgabe ist es euch vom Flughafen abzuholen und generell zu unterstützen. Ob man mit ihnen zum Walmart fährt oder auch Thanksgiving mit ihnen verbringt. Ziel dieses Programmes ist es, dass ihr möglichst viel amerikanische Kultur mitbekommt, sowie dass der Einstieg in das Leben dort so leicht wie möglich fällt.

## 5. Fazit

Das Auslandssemester in Billings ist eine Erfahrung, von der ich mir wünsche, dass sie mehr Menschen machen können. Ich habe dort so viele gute Menschen kennengelernt und Freundschaften geknüpft, die noch viele Jahre halten werden. Die Natur dort ist unbeschreiblich schön, das Studium ist gut zu bewältigend und auf interessante Weise anders als in Deutschland. Ich kann von ganzem Herzen empfehlen nach Billings zu gehen, nehmt alle Erfahrungen mit die ihr könnt und vergesst nicht neben dem Studium ein bisschen zu leben.



